

KLIMA KOMPAKT



Zum VENRO-Diskussionspapier über transformative Bildung

Bildungsarbeit soll zu politischem Handeln befähigen

Aichi-Nagoya-Erklärung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildungsqualität durch spezifischere Ziele und systemübergreifende ganzheitliche Ansätze verbessern

Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer 2014

Jugend unterstützt Energiewende nachdrücklich

Neue Bildung

Im Angesicht der globalen Herausforderungen sind politische Weichenstellungen nötig. Sieht man jedoch den Widerstand, der sich in Deutschland der Transformation hin zu Erneuerbaren Energien, dem Ausstieg aus der Kohle und dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs entgegenstemmt, reibt man sich verwundert die Augen.

92 % der Jugendlichen sprechen sich im Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer für die Energiewende aus. Wie kann Bildungsarbeit darauf reagieren, dass Jugendliche die Zukunft mitgestalten wollen und nicht die Vergangenheit konservieren wollen? Wir bringen hier aktuelle Beiträge der Debatte zur stärkeren Politisierung von Bildung.

Germanwatch thematisiert dies in der Bildungsarbeit mit dem Hand Print: „Increase your Handprint, decrease your Footprint.“ Den eigenen Abdruck des sozialen und politischen Engagements erhöhen und den sozialen und ökologischen Fußabdruck reduzieren. Um dies zu erreichen, brauchen wir endlich einen funktionsfähigen Rahmen zur Umsetzung des UN-Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) in Deutschland. Das Weltaktionsprogramm folgt auf die UN-Dekade BNE von 2005–2014, mit der das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in allen Bildungsbereichen verankert werden sollte.

Wir freuen uns auf Austausch und kreative (gemeinsame?) Aktionen in der Bildungsarbeit.

Stefan Rostock

Zum VENRO-Diskussionspapier über transformative Bildung Bildungsarbeit soll zu politischem Handeln befähigen

Barbara Riek, Referatsleiterin Inlandsförderung bei Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, fordert ausgehend von ihrer Erfahrung mit Projektberatung und -finanzierung politischere Ansätze in Bildungsprojekten, die junge Menschen zum politischen Handeln und Verändern von Strukturen befähigen.

Germanwatch dokumentiert Auszüge eines mündlichen Statements von Barbara Riek in der VENRO-AG Bildung als Reaktion auf das VENRO-Diskussionspapier zum Abschluss der UN-Dekade BNE. VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland.

[In den Zielformulierungen der bei BfdW – EED eingereichten Anträge] liegen eine Reihe von Problemen. Hinsichtlich der Verantwortung wird meist nicht ausreichend differenziert, wer welches Maß an Verantwortung trägt. Ein Jugendlicher, der bei H&M auf Schnäppchenjagd geht, hat ein anderes Maß an Verantwortung für die Arbeitsbedingungen in Bangladesch als ein H&M-Manager, der Zulieferer mit entsprechenden Verträgen knebelt. Dieser Unterschied muss analysiert und verstanden werden, sonst kann man das Problem nicht lösen. Aber da wir nur des Jugendlichen habhaft werden, verbleibt das Problem bei ihm. Damit zusammenhängend: Man kann nicht die Verantwortung von systembedingten Fehlentwicklungen Individuen aufladen, die wir mit unseren Bildungsangeboten zumeist zufällig erreichen. Und die Handlungen, die die Zielgruppen ergreifen sollen, bewegen sich in aller Regel auf der Ebene individueller Verhaltensänderungen und auf Konsumebene. Die Beteiligung am Fairen Handel ist sicher in mehr als der Hälfte der von uns geförderten Projekte das Mittel der Wahl, wenn es um die

Lösung der Weltprobleme geht. Keine Frage: Die Stärkung des Fairen Handels ist ein wichtiges Instrument zur Sicherung von Zukunftsfähigkeit, aber Fairen Handel als Allzweckwaffe bei allen möglichen Problemen anzusehen ist – sorry – Respektlosigkeit gegenüber dem intellektuellen Horizont unserer Zielgruppen. Der normale Handel darf „unfair“ weitergehen? Zudem: Wer über keinen Geldbeutel verfügt oder beim Konsum keine Wahlmöglichkeit hat, kann demnach auch nichts tun. Wir reduzieren BürgerInnen zu KonsumentInnen. Wenn wir das Ziel ernst nehmen, dass Bildung auf gesellschaftlichen Wandel zielen soll, müssen wir uns auch für die Bildungsprojekte andere und ehrgeizigere Ziele vornehmen: Warum zielen die Projekte nicht auf die Befähigung zu politischem Handeln? Zum Beispiel auf Einflussnahme in der Schülermitverwaltung, auf Mitarbeit in der Schülerzeitung, auf das Einüben politischer Rede, auf die Beteiligung an politischen Diskussionen, auf den Streit mit Mandatsträgern, überhaupt auf die Bereitschaft und die Befähigung zum Streit, auf die Organisation von Demos, auf die Organisation kollektiver Boykottaktionen, auf die Mitarbeit in Parteien usw. usf. [...]

Wenn es bisher keine gezielte Transformation durch einen gesellschaftlichen Lernprozess gegeben hat, dann ist Bildung vielleicht schlicht damit überfordert und sollte sich diese Aufgabe und diese Verantwortung auch nicht aufladen lassen. Das würde bedeuten, dass wir uns – wieder einmal – fragen müssen, welchen Beitrag wir mit Bildungsarbeit zu einer gesellschaftlichen Transformation leisten können; ich denke, Bildung hat da eine Rolle. [...]

Quelle: Barbara Riek, mündlicher Beitrag in der VENRO-AG Bildung am 24.10.2014; Link zum VENRO-Diskussionspapier:
<http://kurzlink.de/VENRO-Transformativ>

Aichi-Nagoya-Erklärung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildungsqualität durch spezifischere Ziele und systemübergreifende ganzheitliche Ansätze verbessern

Die Teilnehmer der Weltkonferenz in Nagoya, die dem Abschluss der UN-Dekade für BNE (2005–2014) sowie dem Startpunkt und einer gemeinsamen Ausrichtung auf das Weltaktionsprogramm zu BNE dienete, betonen die Notwendigkeit einer Schärfung der Ziele von Bildungsarbeit und die Dringlichkeit der Einbeziehung von BNE in die künftige Post-2015-Agenda.

Germanwatch dokumentiert Auszüge aus der Aichi-Nagoya-Erklärung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. (eigene Übersetzung)

Wir, die Teilnehmer, betonen das Potenzial, mit dem BNE die Bildungsteilnehmer befähigt, sich selbst und die Gesellschaft, in der sie leben, zu transformieren, indem sie Wissen, Fertigkeiten, Einstellungen, Kompetenzen und Werte entwickeln, die für die Bewältigung gegenwärtiger und künftiger Herausforderungen im Rahmen ihrer globalen und lokalen bürgerschaftlichen Verantwortung notwendig sind, wie beispielsweise kritisches Denken in Systemzusammenhängen, analytische Problemlösung, Kreativität, kooperatives Arbeiten und Entscheiden angesichts von Unsicherheit sowie Verständnis der Zusammenhänge zwischen globalen Problemen und Verantwortlichkeiten, die sich aus diesem Bewusstsein ergeben,

... betonen, dass BNE eine Chance und eine Aufgabe sowohl für entwickelte Länder als auch für Entwicklungsländer ist, damit diese ihre Bemühungen um Armutsbekämpfung, Chancengleichheit, Umweltschutz und Wirtschaftswachstum verstärken, um Gerechtigkeit und mehr Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft zum Wohle aller Länder zu fördern, insbesondere derjenigen, die am stärksten betroffen sind, wie kleine Inselentwicklungsländer und am wenigsten entwickelte Länder,

... verpflichten uns, durch eine qualitativ hochwertige inklusive Bildung und lebenslange Weiterbildung im Rahmen formaler, nicht formaler und informeller Angebote den Startimpuls des Weltaktionsprogramms (GAP) in dessen fünf BNE-Handlungsschwerpunkten aufzunehmen und auszubauen, nämlich Unterstützung der Politik, institutionenübergreifende Ansätze, Bildungspraktiker, Jugend und lokale Gemeinschaften, [...]

... rufen alle betroffenen Handlungsträger, u. a. Regierungen und ihre nachgeordneten Einrichtungen und Netze, zivilgesellschaftliche Organisationen und Gruppen, Privatwirtschaft, Medien, Wissenschaft und Forschung, Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen und -zentren sowie UN-Organe bilaterale und multilaterale Entwicklungsagenturen und andere Arten von Regierungsorganisationen auf allen Ebenen auf, a) spezielle Ziele zu setzen, b) Aktivitäten zu erarbeiten, zu unterstützen und umzusetzen, c) Plattformen (einschließlich IT-basierter Plattformen) für die gemeinsame Nutzung von Erfahrungen zu schaffen und d) zur Nutzung von Synergieeffekten in den fünf GAP-Handlungsschwerpunkten Begleitungs- und Bewertungsansätze zu stärken. [...]

Quelle: UNESCO, Aichi-Nagoya Declaration on Education for Sustainable Development

http://www.unesco.org/new/fileadmin/MULTIMEDIA/HQ/ERI/pdf/Aichi-Nagoya_Declaration_EN.pdf

Quelle Kasten rechts: UNESCO, Roadmap for Implementing the Global Action Programme on Education for Sustainable Development

<http://unesdoc.unesco.org/images/0023/002305/230514e.pdf>

Die Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms (WAP) erklärt die Ziele sowie die wichtigsten Handlungsfelder des Programms.

Germanwatch dokumentiert Auszüge aus der UNESCO-Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Das WAP wird einen zweifachen Ansatz verfolgen, um die BNE-Dynamik zu steigern: (1) Integration der nachhaltigen Entwicklung in die Bildung und (2) Integration der Bildung in die nachhaltige Entwicklung. Dementsprechend verfolgt das Programm zwei Zielsetzungen.

Zielsetzung 1: „Neuorientierung von Bildung und Lernen, sodass jeder die Möglichkeit hat, sich das Wissen, die Fähigkeiten, Werte und Einstellungen anzueignen, die erforderlich sind, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen“

Zielsetzung 2: „Stärkung der Rolle von Bildung und Lernen in allen Projekten, Programmen und Aktivitäten, die sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen“ [...]

Ein förderliches politisches Umfeld zu schaffen, das richtig mit der Umsetzung verknüpft sein muss, erfordert Folgendes:

(a) BNE ist systematisch in politische Strategien integriert, die das Bildungssystem als Ganzes oder einen Teilbereich abdecken. Dies schließt die Integration von BNE in Lehrpläne sowie nationale Qualitätsstandards und Indikatorrahmen, die die Standards für Lernergebnisse festlegen, ein. [...]

(b) BNE wird systematisch in die politischen Prozesse integriert, die für zentrale Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung relevant sind. [...]

Aufbauend auf den Ergebnissen der UN-Dekade zielt das WAP darauf ab, konkrete Maßnahmen im Bereich BNE zu entwickeln und zu übertragen. [...]

Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer 2014

Jugend unterstützt Energiewende nachdrücklich

Die Vorab-Veröffentlichung des Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometers 2014 zeigt eine große Zustimmung der Generation der 15- bis 24-Jährigen für Klimaschutzmaßnahmen.

Germanwatch dokumentiert Auszüge der Vorab-Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsbarometers 2014.

[Es] zeigt sich eine deutliche Verschiebung der Relevanz im Zeitraum der letzten drei Jahre hin zum aktiven Engagement: 2014 geben 59 % der Befragten an, es lohne sich, sich im Kampf gegen den Klimawandel zu engagieren (in der ersten Befragungswelle 2011 waren dies 36 %). Weitere 37 % denken über ein stärkeres Engagement nach (2011: 52 %) [...]

Die Herausforderung von Klimaveränderungen wird von den Befragten sowohl als globales wie auch als nationales Problem gesehen. Darüber hinaus zeigt die jüngere Generation starkes Interesse daran, sich selbst für den Schutz der Lebensbedingungen und für den Klimaschutz zu engagieren. [...]

In der jüngeren Generation zeigt sich

eine deutlichere Geschlossenheit der Haltung gegenüber Klimaveränderungen als auch gegenüber der Gestaltung der Energiewende: **92 % der jüngeren Generation sind für die Energiewende!** [...]

Es zeigen sich keinerlei geringere oder höhere Zustimmungswerte in irgendwelchen Teilgruppen in der jüngeren Generation. [...]

In Bereichen, in denen es der jungen Generation bereits möglich ist, zur Energiewende beizutragen – etwa den persönlichen Energieverbrauch zu reduzieren – ist diese Altersgruppe mit 78 % sehr aktiv. Und weitere 18 % möchten sich zukünftig einbringen. [...]

Sehr beliebt, und das überrascht in dem Ausmaß ein wenig, scheint der Bezug von Ökostrom zu sein. 16 % beziehen ihn bereits und weitere 70 % möchten ihn einmal gerne beziehen. [...]

Im Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer 2014 kristallisieren sich drei Handlungsperspektiven für die Energiewende unter der jüngeren Generation in Deutschland heraus:

1. »Handlungen mit langfristiger Wirkung – gemeinschaftliche Formen des Engagements«
2. »Unmittelbare Wirkung – individuelle Formen des Engagements«
3. »Bezug von Ökostrom« [...]

Die Politik steht vor der Aufgabe, die junge Generation aktiv in Entscheidungsprozesse einzubinden. [...]

Von Seiten vieler Organisationen der Praxis muss jedoch mehr auf die junge Generation zugegangen und adäquate Angebote geschaffen werden, welche für sie attraktiv und sinnvoll erscheinen, vor allem auf regionaler oder lokaler Ebene. [...]

Bildungsinstitutionen sollten die Themenfelder Klimaveränderungen und Energiewende verstärkt in den Lehralltag, fachübergreifend und praxisorientiert integrieren. [...]

Quelle: Greenpeace/Universität Lüneburg
<https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/studienachhaltigkeitsbarometer-energie-klima-20150107.pdf>

Redaktion

Lena Schütter, Stefan Rostock (V.i.S.d.P.), Daniela Baum, Gerold Kier

Herausgeber

Germanwatch e.V.

Büro Bonn · Kaiserstr. 201 · D-53113 Bonn
 Tel.: 0228 / 60 49 2-0, Fax -19
 E-Mail: info@germanwatch.org

Büro Berlin · Stresemannstraße 72 · D-10963 Berlin
 Tel. 030 / 28 88 356-0, Fax -1
 E-Mail: info@germanwatch.org

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft AG,
 IBAN: DE33 1002 0500 0003 2123 00,
 BIC/Swift: BFSWDE33BER

Download: www.germanwatch.org/de/klimakompakt

E-Mail-Abo: www.germanwatch.org/de/abos-bestellen



**Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung**

Diese Veröffentlichung wurde mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung erstellt. Für den Inhalt dieser Veröffentlichung ist allein Germanwatch verantwortlich. Der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt des Zuschussgebers angesehen werden.